

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 326.

Dienstag den 21. November.

1848.

An unsere Mitbürger.

Die unterzeichnete Deputation, welche von dem Rath und den Stadtverordneten erwählt wurde, die Beschwerdeschriften wegen der Thätung Robert Blums der Centralgewalt und Nationalversammlung zu überreichen, ist diesem ihr gewordenen Auftrage nachgekommen und theilt nun ihren Mitbürgern hierüber Folgendes mit:

Wir wurden von unserm Vicebürgermeister Koch am 17. früh 8 Uhr bei dem Präsidenten, Herrn von Sagem, und sodann bei dem Reichsminister, Herrn Mohl, eingeführt. Von beiden Männern wurden wir mit eben so viel Wohlwollen als Theilnahme empfangen. Herr Präsident von Sagem kündigte uns an, daß, obwohl die Nationalversammlung schon gestern Beschlüsse gefaßt, die mit den Anträgen der Beschwerdeschrift übereinstimmten, er dieselbe dennoch in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung mittheilen werde.

Herr Reichsminister Mohl erbot sich, indem er sein tiefes Bedauern aussprach, daß ein so trauriges Ereigniß uns nach Frankfurt geführt, noch heute Vormittag uns dem Reichsverweser vorzustellen, um die Beschwerdeschrift in dessen Hände niederlegen zu können. Wir verfügten uns nun in die Nationalversammlung und erlangten hierdurch Gelegenheit, den ersten Eindruck wahrzunehmen, welcher durch die Mittheilung des Herrn Präsidenten, unsere Sendung betreffend, hervorgerufen wurde. Gegen 12 Uhr hatten wir die Ehre, durch den Herrn Reichsminister Mohl und Herrn Vicebürgermeister Koch bei dem Reichsverweser eingeführt zu werden. Se. Kaiserliche Hoheit empfing uns mit jener allbekannten Humanität, die ihm so eigen ist, und äußerte sich dahin, daß die Nationalversammlung in dieser traurigen Angelegenheit bereits Beschlüsse gefaßt. Die Centralgewalt werde mit aller Ehrlichkeit und Redlichkeit diese Beschlüsse auszuführen bestrebt sein. Dennoch finde er die von den Behörden der Stadt Leipzig gefaßten Beschlüsse und die Ueberreichung dieser Beschwerde vollkommen gerechtfertigt. Zu mehreren Malen äußerte der Reichsverweser sein inniges Bedauern über das Schicksal Robert Blums und beklagte tief, daß die, nach dem Bekanntwerden von dessen Verhaftung von der Centralgewalt getroffenen Maßregeln nicht frühzeitig genug in Wien bekannt werden konnten, um das Geschehene abzuwenden.

Leipzig den 20. November 1848.

Die Deputation der Stadt Leipzig.

Dr. Seeburg, Fr. Nies, G. S. Ohrtmann, Georg Wigand.

Morgen Mittwoch den 22. November a. c.

Ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommt:

Das Gutachten der Deputation zum Localstatut, die Vornahme der diesjährigen directen Stadtverordnetenwahlen betreffend.

Bekanntmachung, den Wochenmarkt in der Marienvorstadt betreffend.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 4. December d. J. an an den Montagen, Mittwochen und Freitagen jeder Woche auf dem Ransf'schen Plage in der Marienvorstadt ein Wochenmarkt für jede Art von Markt-Actualien stattfinden wird. — Fällt auf einen der genannten Tage ein Festtag, so kommt der Markttag in Wegfall.

Leipzig den 11. November 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Klinger.

Erinnerung an Abentrichtung der Gewerbe- und Personalsteuern 2c.

In Folge gesetzlicher Bestimmung wird der 2. halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen 15. November d. J. für diejenigen fällig, welche nicht bereits nach der Verordnung vom 25. April d. J. ihre diesfalligen Beiträge für das volle Jahr bezahlt haben.

Da nun nach der gesetzlichen Vorschrift jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen, so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge auf gedachten Termin nebst den als Zuschlag zu denselben zu entrichtenden städtischen Schoß- und Communalgefällen binnen der bestimmten Frist pünktlich abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen.

Zugleich werden die hiesigen Grundstücksbesitzer, welche sich noch mit ihren als Zuschlag zur Grundsteuer zu entrichtenden städtischen Schoß- und Communalgefällen im Rückstande befinden, zur ungesäumten Berichtigung derselben hierdurch aufgefordert.

Leipzig den 13. November 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Klinger.

Stadttheater.

Vor allem Andern den Theaterfreunden die gewiß recht erfreuliche Nachricht, daß Fräulein Unzelmann und Herr Wagner, wie die heutige Affiche ausweist, hier angekommen sind, heut in der „Valentine“ aufzutreten, aber im Ganzen nur noch einmal und zwar morgen spielen werden, da ihnen ein längerer Urlaub nicht gestattet worden ist. Berlin scheint trotz seiner tiefen politischen Bewegung das geschätzte Künstlerpaar doch nicht gern auf lange entbehren zu können. — So viel uns heute (den 20. Vormittags) bekannt ist, dürfte „Faust“ oder „Hamlet“ zur Darstellung

kommen. Ohne Zweifel wird ein starkbesetztes Haus unsere ehemaligen Lieblinge begrüßen. —

In den letzten Tagen ist ein Singspiel: „Die Rückkehr in's Dörfchen“, aus dem Nachlasse des Berliner Carl Blum, neu gegeben und mit vielem Beifall aufgenommen worden, das Stück sowohl an sich, wie die treffliche Aufführung. Wir werden bei der Wiederholung darauf zurückkommen. Herr v. Drthegraven gab noch als Debütrolle den Brauser in den „humoristischen Studien“ und erwarb sich Applaus. — n.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.